

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 100. Ratssitzung vom 16. Dezember 2011**

### **2127. 2011/453**

#### **Postulat von Dr. Richard Wolff (AL) vom 07.12.2011: Leitlinien für eine quartier- und sozialverträgliche Verdichtung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Dr. Richard Wolff (AL)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2056/2011): Es wird bereits über BeraterInnen geredet, die die Verdichtung auf die richtigen Wege leiten sollen. Im Moment wird je nach Gutdünken von Fall zu Fall verdichtet. Die Quartier- und Sozialverträglichkeit, die Menschen und die Qualität gehen dabei vergessen. Was uns fehlt, ist ein übergeordnetes System. Leitlinien, nach denen die StadtentwicklerInnen entscheiden und beraten können.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung (Wortmeldung siehe Antrag 168., 100 Sitzung, Beschluss-Nr. 2094/2011).

Weitere Wortmeldungen:

***Christoph Spiess (SD)**: Die Verdichtung ist, egal ob sie intensiv oder langsamer vollzogen wird, niemals quartier- und sozialverträglich. Warum müssen wir überhaupt verdichten? Die ZürcherInnen brauchen alle nur eine Wohnung und nicht mehrere. Sie vermehren sich auch nicht auf wundersame Art und Weise, so dass mehr Wohnraum von Nöten wäre. Mit einer Verdichtung zieht man nur zusätzliche Bevölkerung nach, bringt noch mehr Hektik und Verkehrschaos nach Zürich. Die Sache ist einfach: Entweder man will die Verdichtung und nimmt damit in Kauf, dass sich die Lebensqualität der angestammten Bevölkerung verschlechtert oder man lehnt sie ganz ab. Wir sind eine Grossstadt und genug dicht.*

***Dr. Daniel Regli (SVP)**: Der Stadtrat hat den Wunsch schon verinnerlicht und betont, die Massnahmen seien auf einem guten Weg. Wir empfehlen das Postulat abzulehnen.*

***Dr. Ueli Nagel (Grüne)**: Mich interessiert es schon, warum der Stadtrat ein Postulat annimmt und das andere ablehnt. Beide gehen in die gleiche Richtung und sind eng miteinander verknüpft. Wir unterstützen beide Postulate. Die Sozialverträglichkeit ist oft verbunden mit ökologischen Kriterien, Qualitäten, die die Stadt durchaus noch hat und die beachtet werden müssen.*

2 / 2

**Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Gerade die SD müsste die Postulate unterstützen. Damit nicht noch mehr Wiesen in der Stadt verbaut werden, müssen wir verdichten. Natürlich gibt es auch schlechte Beispiele von Verdichtung wie z. B. Ghettoisierungen. Doch das wollen wir in Zürich nicht, weshalb wir Leitbilder benötigen. Der Stadtrat behauptet einfach ins Blaue hinaus, dass er schon alles in die Wege geleitet hat. Wir wollen das aber nicht nur vom Stadtrat hören, sondern auch wirklich Fakten sehen. Aus diesem Grund unterstützen wir die Postulate.

**Christine Seidler (SP):** Wir müssen in den Städten verdichten, weil die schweizerische Raumplanung nicht nachhaltig ist. Jemand der in der Agglomeration lebt, verbraucht, inklusive Erschliessung und Arbeitsweg, mehr Quadratmeter Land als jemand, der in der Stadt wohnt und arbeitet. Gerade weil dies ein heikles Thema ist, sollten wir uns nicht in der Vogel-Strauss-Taktik üben, sondern weitreichende Überlegungen zur Qualitätssicherung anstellen. Darum unterstützen auch wir das Postulat der AL.

**Christoph Spiess (SD):** Hier wird vorgegaukelt, die Entwicklung passiere fürs Volk. Es wird erzählt, Entwicklungen die zu Verdichtungen führen, seien unbeeinflussbare Naturereignisse. Entweder muss man also auf der grünen Wiese bauen oder Genossenschaftssiedlungen abreißen und zehn Stockwerke höher plus zehn Meter breiter bauen. Wir müssen aber nicht hinnehmen, dass die Nachfrage stetig höher wird. Es gibt keinen Zwang, so viele neue Leute anzusiedeln. Die Alternative ist, dass wir diese Aufblähung nicht wollen und deshalb nicht noch mehr Wohnraum zur Verfügung stellen.

**Mario Mariani (CVP):** Die Vorstösse sind zwar verwandt, haben aber einen wesentlichen Unterschied. Die AL verlangt Richtlinien zur Verdichtung über das ganze Stadtgebiet. Das ist problematisch und vermutlich auch der Grund, warum der Stadtrat ablehnt. Wir als CVP werden auch ablehnen, weil es kein Patentrezept für Verdichtung gibt. Dies ist von Quartier zu Quartier verschieden. Deshalb werden wir das Postulat der SP unterstützen. Wir finden es richtig, sozialverträgliche Leitbilder für ein bestimmtes Gebiet zu erarbeiten.

**Dr. Daniel Regli (SVP):** Man kann die SD nicht daran hindern, ihren Rousseauischen Naturmystizismus immer wieder hier auszubreiten. Doch das hat nichts mit einer modernen Stadtentwicklung zu tun. Die SD darf die Zuwanderung verteufeln, doch zu zweit wird sie sie schwerlich verhindern können.

Das Postulat wird mit 74 gegen 48 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat